

präsentiert von:

blank-magazin.de

byte.fm

nillson.de

BLANK

Byte^{FM}

NILLSON



myspace
www.myspace.com/diesafi



www.whatssofunnyabout.de

BROKENSILENCE
www.brokensilence.biz



www.finetunes.de



Lautstrom – Booking und Onlinepromotion . Olaf Menne . Zum Kreuzberg 5 . D 34414 Warburg
T 05642 985981 . F 05642 985982 . olaf@lautstrom.de . www.lautstrom.de

safinfo

label zickzack
vertrieb broken silence
produktion moose schneider
booking lautstrom . lautstrom.de
homepage diesafi.de
hörproben myspace.com/diesafi
livecrew 4 personen
herkunft leipzig

präsentiert von:

blank-magazin.de byte.fm

BLANK **Byte**^{FM}

nillson.de

NILLSON



myspace

www.myspace.com/diesafi



ZICKZACK

www.whatssofunnyabout.de

BROKENSILENCE

www.brokensilence.biz

finetunes

www.finetunes.de



Lautstrom – Booking und Onlinepromotion . Olaf Menne . Zum Kreuzberg 5 . D 34414 Warburg
T 05642 985981 . F 05642 985982 . olaf@lautstrom.de . www.lautstrom.de

Die Welt ist immer noch schlecht . . .

. . . der Punk noch nicht tot und das Lied als existenzieller Schrei noch nicht aus der Mode gekommen. Wer Punk mit pubertären Jungs verbindet, die mit banalen Texten ihren Protest zum Ausdruck bringen und Krach als Musik rechtfertigen, solange es für die gerechte Sache ist, hat safi nie gehört. safi ist Punk, aber mit Poesie zwischen den anklagenden Zeilen, die mehr intelligenten Zynismus als naive Betroffenheit ausdrücken. Die Musik ist zwar meist laut, aber nuanciert. Und der Schrei ist bei safi zur vollendeten

Kunstform erhoben. safi ist Punk, der erwachsen, aber nicht frei von einer gesunden Portion Kindlichkeit ist.

Seit 2007 versteht sich safi als Trio, im Frontend beherrscht durch gleichnamige weibliche Person als Mastermind und »Furie« (Safi: voc, git / Matthias Becker: bg / Frank Semmer: dr). Unbeeinflusst, textlich und stimmlich ganz weit vorn hobeln ihre Worte am Weltbild, kratzen Gitarren Wände auf und entern Drums Gleichgewichte. Safi ruft, mahnt und schreit ihre Sicht auf die Dinge, beschwert sich und fordert. Musikalisch auch das gewohnte Ohr.



präsentiert von:

blank-magazin.de byte.fm

BLANK Byte^{FM}

nillson.de

NILLSON



myspace

www.myspace.com/diesafi



ZICKZACK

www.whatssofunnyabout.de

BROKENSILENCE

www.brokensilence.biz

finetunes

www.finetunes.de



Lautstrom – Booking und Onlinepromotion . Olaf Menne . Zum Kreuzberg 5 . D 34414 Warburg
T 05642 985981 . F 05642 985982 . olaf@lautstrom.de . www.lautstrom.de

Robert Drakogiannakis, Kopf von Angelika Express schreibt über KALT

angelika-express.de / Wildwechsel Magazin

Am 19. Juni erscheint bei Zickzack / What's So Funny About das Debutalbum «Kalt» der Leipziger Sängerin und Gitarristin Safi und ihrer Band. Tante Angelika gelangte in den Besitz eines Vorabexemplares und ist exemplarisch begeistert. Seit Jahren hat es in der deutschsprachigen Musikszene kaum einen derartigen Kraftschlag gegeben, im direkten Vergleich rücken viele andere redliche Bemühungen nun Richtung Konfektionsware und Routinepop. Das hier ist nicht von Jedergirl für Jedermann, das ist keine Zuckerwatte und kein Haribo.

Safi hat unfassbarer Weise die Stirn und die Stimmbänder, mehr Nina Hagen sein zu wollen und auch tatsächlich sein zu können

safi meinungen

als Hagen herself, young und old. Ausgerechnet hier plündern zu wollen und dabei auch noch Gold zu fördern: Hut ab! Ihre 2 Komplizen cobrandschatzen derweil jenen tiefergelegten Melvins-Grunge vergangener Tage, für den es in unserer normierten Indiewelt der Bloc-Partys und MaximoParks wieder mehr Platz geben sollte. Diese dunkle, zähflüssige Suppe geht runter wie siedendes Öl; die brockigen, in sich verhakten Beschwerde- und Selbstbehauptungs-Texte sorgen für eine verlangsamte Intensiv-Absorbition. Zur Unsterblichkeit fehlen zwar noch die unsterblichen Refrain-Melodien, die kommen dann eben beim zweiten Album.





ROTERAUPE empfiehlt SAFI.KALT und SAFI.LIVE

Safi?

Ein wenig Millieu der Hagen gepaart mit dem Ausdruck einer Tamara Danz und das alles komprimiert auf gefühlte (und deutlich jüngere) hundertsechzig Zentimeter? Vielleicht ein paar mehr und vor allem live inklusive der ständig bis zum zerreißen durchgestreckten Zehenspitzen und sowieso: Was hat das Namedropping jetzt eigentlich zu bedeuten?

SAFI aus Leipzig sind das Trio mit der Frontfrau der Stunde. Es geschieht tatsächlich nachts in der konzertverwöhnten Stadt Hamburg, dass diese drei jungen Leipziger für offene Münder sorgen, aus denen zum Glück nur im Einzelfall dumme Zwischenrufe in Richtung Bühne sabbern. Klar Jungs, ist super, das blonde Ding da vorne im Licht. Aber auch mal zugehört? Kapiert? Hier also Eitelkeiten, nebenan Jahrmarkt und Achterbahn. Können SAFI auch so. Ganz ohne euch. Schon auf dem Album. Nicht ganz leise, eher laut geflüsterte Zeilen, die auf der Fläche eines Bierdeckels zu tanzen scheinen und genau diesen im Laufe der kommenden Minuten in tausend Stücke zerfetzen wollen. Und wer sagt eigentlich, dass Punkrock nicht auch mal in epischer Breite dargeboten werden will? Neun Minuten KALT gegenüber der zweiminütigen Wucht von MARSCHMELO funktionieren nicht nur, zerren nicht nur, sondern wollen Dich mit brachialer Eindringlichkeit als gefangenen nehmen. In der Hoffnung, niemand möge jemals auf die verachtenswerte Idee kommen (einem verpeilten Konzertbesucher von neulich folgend) das hier (wie originell) als Lolita-Punk zu verkaufen. Der Fuchsschwanz soll den doch erschlagen im Autoscooter-Bordell. Dann doch lieber die vorlaut trunkenen „Wer bist du?“-Rufe vor der Bühne. Den Namen SAFI kann man ja gar nicht mehr oft genug antworten.

..... kel

Live Konzert-Reviews

„Definitiv die Überraschung des Abends . . .

. . . da kommt noch was ganz Großes! Tolle Band . . . war eigentlich wegen einer anderen Band da, aber SAFI haben alles in den Schatten gestellt. CD hatte ich am selben Abend noch gekauft und die rotiert seit dem. Kaufempfehlung!!!!“

„ . . . Eine der Bands der Stunde. der Hammer des Abends. Eine wahnsinns Stimme. Mit Ausstrahlung und überhaupt.“

..... www.Concert News.de

tip magazin empfiehlt SAFI.KALT

Ecken, Kanten, Eruptionen

Ihr Gesang ist Ausbruch gleich in zweierlei Hinsicht: Beim Herauslassen der Gefühle und Gedanken mit dieser mal röhrenden, mal krächzenden und doch eigentlich sehr schönen Stimme und folglich dann auch beim Widersetzen gegen längst schon wieder festgefahrene Vorstellungen zu weiblichem Gesang, dessen Stärke meist nur zwischen Elektropop-Mädchenhaftigkeit und Soul-Seide verortet wird. Die Sängerin aus Leipzig widersetzt sich diesem Diktat wie eine junge Nina Hagen in Bestform. Schrill, kräftig, agil, . . .

..... Hagen Liebing



Kreuzer Leipzig Konzertankündigung

Nicht zu viel Zucker – Die Leipzigerin Safi feiert ihr ZickZack-Debüt »Kalt« in der naTo

Auf meiner Couch sitzt ein zierliches Mädchen mit blondem Haar, trinkt Pfefferminztee und redet über die Oberflächlichkeit der Leute. Ihre Stimme kenne ich, ohne sie wiederzuerkennen. Sie gehört Safi und brüllte in meinem CD-Player Songs über Dinge, die nicht richtig laufen. »Gute-Laune-Musik können andere machen«, erklärt Safi. Sie werde von Unzufriedenheit und Melancholie angetrieben. »Ich vermittele aber nur diese Grundstimmung, die Texte kann dann jeder selbst interpretieren.« Sollte auch jeder tun, denn inspiriert wird Safi überall. Z. B. in Business-to-Business-Zeitschriften. »Hier, Deutscher Preis für Dreidimensionalität. Das ist einfach bezeichnend. Deutschland ist doch ziemlich eindimensional, verschüchtert und bricht nicht richtig auf. Und dann gibt's diesen Preis, daraus kann man eine tolle Geschichte machen.«

Ein Album mit Songs voller Wortassoziationen und Kinderreimen ist »Kalt« geworden, Safis Debüt, das nun auf Zickzack erscheint. Die Geschichte dazu klingt wie das Musikermärchen aus dem Web z.o. Ein Hamburger Labelmacher hört sie auf Myspace, fährt unangekündigt zum Konzert nach Leipzig und fragt sie danach, ob sie Alfred Hilsberg kennt (»Kannte ich nicht«) und ob sie nicht auf seinem Label erscheinen will. »Alle sagen, ich würde wie Nina Hagen

klingen.« Ich muss zugeben, dass mir diese Assoziation auch gleich kam. Dabei hat die Leipzigerin nie Nina Hagen gehört. Liegt wohl am deutschen Gesang, dem Punkigen, an der Ähnlichkeit der Stimmen. Garage Metal nennt Produzent Moses Schneider die Musik, der Soundtüftler, der von den Beatsteaks bis zu Tocotronic schon alle produziert hat. Findet Safi nicht. »Das ist viel mehr um die Ecke gedacht.«

Live wirkt die Musik noch mal ganz anders. Die amtierenden Sieger von »Leipzig wählt Musik« spielen zu dritt. Ein Bassist und ein Schlagzeuger geben dem Ganzen den richtigen Rums. Bei der Record Release Party werden sie in besonderem Licht erstrahlen. Schwarzweiß soll die Bühne leuchten. Weiß das Licht, schwarz die naTo: »Wie im Theater. Mit schwarzweißen Videosequenzen, die auf die weißen Körper der Band projiziert werden. Oder wir suchen uns ein total schräges Kulissenteil.«

Bevor sie mit der Suche anfängt, trinkt Safi den Tee aus, entdeckt den Geschmack von selbst gedrehten Zigaretten und verabschiedet sich mit dem weisen Ratschlag »Nicht zu viel Zucker fürs Leben!« von meiner Couch.

..... Juliane Streich



LVZ – Konzertankündigung Ein Spiel mit laut und leise

Leipzigerin Safi und Band stellen ihr von Moses Schneider produziertes Album »Kalt« heute in der naTo vor

Aus der Leipziger Musikszene ist sie nicht mehr wegzudenken – Safi. Die energiegeladene Frontfrau und Sängerin der gleichnamigen Band fand vor zwei Jahren nach einigen wackligen Formationen mit Schlagzeuger Frank Semmer und Matthias Becker an Bass und Gitarre eine feste und stimmige Besetzung. Seitdem hat das Trio nicht nur konsequent seinen Sound weiterentwickelt und die Republik tourneemäßig erobert, sondern auch ein erstes professionelles Album aufgenommen. Die von Moses Schneider (Beatsteaks, Tocotronic) co-produzierte Scheibe ist beim Hamburger Label Zickzack gerade erschienen – und wird heute live in der naTo vorgestellt.

Das Album ist nach dem längsten Titel »Kalt« benannt. Eine fast zehnminütige Winterreise, nicht idyllisch, sondern ein anstrengender Marsch durch einen psychedelischen Alptraum. Die anfänglich leisen melodischen Töne und das Schwermütige schwillt zu einer lauten Anklage an. Plötzlich bricht der Gesang ab und nur die Gitarre schrammelt verhalten und kaum hörbar vor sich hin. Das Muster wird hartnäckig vorangetrieben, schüchtern gesellt sich das Schlagzeug dazu und drängt sich allmählich in den Vordergrund. Die Stimme als Mischung aus Summen, Keuchen und Stöhnen schiebt sich dazwischen, nimmt an Intensität zu und verdichtet sich zu einem anhaltenden existenziellen Schrei. Das Album hat außer diesem einzigartigen

kleinen Meisterwerk zehn weitere starke Stücke zu bieten. Ob in »Weiter« oder »Helden«, »Die« oder »Übersee« – Safi experimentiert facettenreich innerhalb eines selbst auferlegten konzentrierten Minimalismus mit Brüchen, Tonhöhen und dem Spiel mit laut und leise. Auf Schnörkel und gefällige Melodien wird verzichtet. Beinahe jeder Song steigt brutal ein und bricht ebenso gnadenlos ab. Gleich nach den zwei kurzen namenlosen Intermezzi, die schon die Grenze von der Musik zum Geräusch-Konzentrat überschreiten, gibt sich »Marschmelo« als atemlos stringenter Punk radikal. Relativ melodisch und mit zärtlich-bitterer Poesie kommt »November« daher. Ebenso »Montagkönig«, dessen Ruhe aber, als extremer Kontrast, mittendrin von hintergründigem Schreisingen zerrissen wird.

Die Texte der feinsinnig-direkten Ironie der Dichterin Safi setzen sich aus intelligenten Wortspielen, böartigen Fragen und treffsicher verformten Zitaten zusammen. Wundervoll poetische Seitenhiebe, die grafisch interessant gestaltet im Booklet stehen. Die Scheibe ist ein MUSS nicht nur für den Safi-Fan – auch für jene, die immer noch glauben, dass sich Punk und die hohe Schule der Liedermacherkunst nicht vertragen.

..... Janna Kagerer

präsentiert von:

blank-magazin.de

byte.fm

nillson.de

BLANK

Byte^{FM}

NILLSON



myspace

www.myspace.com/diesafi



ZICKZACK

www.whatssofunnyabout.de

BROKENSILENCE

www.brokensilence.biz

finetunes

www.finetunes.de



Lautstrom – Booking und Onlinepromotion . Olaf Menne . Zum Kreuzberg 5 . D 34414 Warburg
T 05642 985981 . F 05642 985982 . olaf@lautstrom.de . www.lautstrom.de

safi KRITIKEN

musikexpress empfiehlt SAFI.KALT Leipziger Punk vs. „die da oben“

Ausgabe 07 2009

Ihre Botschaft ist hinlänglich bekannt: „Die da oben betreiben gelassen Aderlass an ihren eig'nen Beinen und leugnen das“ und „Götter, Kaiser, Könige und Admirale sind alle durchgeknallt.“ Hemmungslose Pauschalisierungen waren schon immer des Politpunkts große Stärke und große Schwäche. Denn Parolen eignen sich zur kurzzeitigen Motivation ebenso, wie sie nachhaltiger Überzeugungsarbeit hinderlich sind. Frank Semmer (Schlagzeug), Matthias Becker (Bass) und Sängerin Safi wissen das und stellen ihren Schlachtrufen Gedichte und Kinderreime gegenüber. So erreichen sie sowohl die Antifa-Straßenkämpfer als auch die Herausgeber kommunistischer Keller-

zeitungen und inspirieren den Che-Guevara-Boxershorts-Nachwuchs zum Einen-Schritt-weiter-Denken. Musikalisch mutet das teils wie eine Hardcore-Version von Wir sind Helden, teils wie eine Ultra-Hardcore-Version von Wir sind Helden an. Besonders dann, wenn Safi ihre Stimmbänder so strapazieren, dass diese nur mehr ein Donald-Duck-Krächzen produzieren können. Punk 2009 braucht diese Musik. Aber noch mehr als auf einem Tonträger braucht er sie auf der Bühne. Denn von „da oben“ dürfte einem die konzentrierte Wucht Safis die Ohren wegschießen.

..... Stephan Rehm





intro Magazin schreibt über SAFI.KALT

05.2009

Die Riffs sind knackig, packen zu, doch die Texte bleiben voller Zweifel. Safi komprimieren richtig AC/DC-mäßig die Essenz von Rock und schaffen es trotzdem, Worte wie Aprikosenmarmeladenrosa unterzubringen, ohne dass es holprig wird. Diese Band ist eine echte Überraschung, deren an Mutter oder Surrogat erinnernde Brachialität abgefedert wird von einem glühend unruhigen Gesang, der eher in der Tradition von den Goldenen Zitronen und Von Spar steht. Das hat es in dieser Kombination bislang noch nicht gegeben.

Die höchst kryptischen, aber nie blasierten Texte fügen sich hervorragend in eine Musik, die große Emotionen nicht scheut. Mit Zeilen wie »Die Goldfische haben sich im Schlamm eingegraben längst« über »Ich tret mir eine Magengrube« bis zu »Als Menschenköpfe treibt unser Gedankengut auf kleinen Wellen« präsentiert Sängerin Safi lyrische Befindlichkeiten, die von einer tiefen Verwirrung zeugen, aber deshalb nicht als tiefschürfend oder pennälerhaft empfunden werden, weil hier sowieso kein Sinn vorgegeben, sondern ein loses assoziatives Netz ausgeworfen wird, bei dem sich Sprache als Klang selbst genügt. Trotz nebulöser Texte vermittelt diese Musik eine selten gewordene Dringlichkeit. Weghören ist nahezu unmöglich.

..... Martin Büsser

bad.alchemy Magazin

05.2009

Der neueste, der letzte Schrei kommt aus Leipzig und heißt PUNK. Halt, falsch. Frontfrau, Sprachrohr und Pinup-Gitarristin Safi, Frank Semmer am Schlagzeug und Matthias Becker an Bass oder Gitarre sind jung und smart genug, keinen toten Affen in tote Hosen stecken zu wollen. Aber ist das mehr als Krachrock mit einem blonden Augenfang, der kesse Töne ins Mikrophon spuckt? Sie hat jedenfalls mehr als nur Phrasen auf Lager und dass ihr exaltierter Gesang sehr an die freche Schnauze von Nina Hagen erinnert, verstärkt nur den Kick. Safi kräht auf Deutsch – Wortspiele, ambivalente Bilder, nie widerspruchsfrei. Mit 'ner Meinungsprothese auf einem Querdenkerstummel kann man keine alternativen Sprünge machen. Nehmt euch in Acht vor dem Gehirnzelletod und vor 'Helden'-Karrieren. Goldesel, die gibt's nicht und gedeckte Tische räumen sich von selber leer – ist das hier die verkehrte Welt? Die Märschenwelt ist fadenscheinig. Wolkenoberflottenadmiral ist man nur in Wolkenkuckucksheim. Wir segeln in Spiralen betrunken fernerliefen . . . Woher soll ich wissen was ich denke? Als Menschenköpfe treibt unser Gedankengut auf kleinen Wellen. Und billiges Leben, das gibt's immer noch bei Pfeningstern, der aufgeht am Horizont der Bescheidenheit. Wie das geht, die Beine zu entknoten, ohne Hinundher und Wichtigun, und der Kälte und Novembermelancholie zum Trotz weiterzumachen, das wird nicht auf dem Silbertablett serviert, nicht als Caipirinha am Stadtstrand. Dazu schrumpfen und krachen die Gitarren, dass das Blut dünner und die Zeit ganz taub wird. Einerseits also Energie, für die Poesie und Selbstzweifel keine Fremdwörter ist. Andererseits trägt Safi so schick ihre Haut auf den Popmarkt, dass selbst das, was daran keine Masche ist, zur Masche zu werden droht.

..... Rigobert Dittmann



Titel Kulturmagazin SAFI.KALT

07.2009

Austauschbarkeit von Orten und Zeiten – Eines ist klar: Man lebt in keiner Blümchenwelt, wenn man Texte wie diese singt: „Ich will hier nicht stehn. / Ich will auch nicht hörn. / Ich will auch nicht mehr. / Ich will auch nicht wieder. / Ich weiß auch, warum. / Hier gibt's nichts zu holn. / Hier pass ich nicht mehr.“ Spätestens seit Ende der 70er ist Punk tot. Aber in unregelmäßigen Abständen gewinnt er sich immer wieder ein Terrain, das er, wenn es nicht bereits völlig zerstört ist, ordentlich abreißen kann. Das hat vielleicht mit Schlagworten wie Krisenkapitalismus zu tun, vielleicht aber auch nicht. Vielleicht hängt es mit ehemals rußverhangener Luft zusammen oder mit unvermindert reparaturbedürftigen Stadtstraßen. Alles egal. Letztendlich geht es Safi nur um eines: Ausdruck. Ausdruck als Gegenpol zu allem, was von außen kommt, als der Ausgangspunkt innerer Freiheit. Das mag sich dämlich anhören. Nichts anderes aber ist Punk.

Nichts Campinoeskes – Die von Safi verbreitete Dampfrollen-Ästhetik hat jedoch definitiv nichts mit dem zu tun, was der gemeine deutsche Popkonsument unter Punk zu verstehen gewohnt ist. Alles Campinoeske bleibt weit entfernt, kein Urlaub in der Tiefflugschneise in Sicht. Gitarre, Bass, Schlagzeug, ein paar produktionstechnische Elektrofitzeleien – mehr braucht es nicht, um den donnergewebten Teppich für die Stimme von Frontfrau (wobei der Ausdruck hier endlich einmal passt) Safi zu knüpfen. Manches Mal schon wurde die Zerbrechlichkeit ihrer Erscheinung hervorgehoben, mit dem Erstauen, dass man solch einem Persöchen niemals so eine Stimme, das heißt so eine Gewalt in der Stimme zugetraut hätte. Nun ist diese Stimme nicht mehr bloß auf verdüsterten AJZ-Bühnen, sondern auch auf Platte erlebbar, und man darf feststellen, dass sie keinen Deut an Intensität verloren hat.

Man merkt Herkunft – Das Beglückende ist, dass sich die Intensität von „Kalt“, einer Platte, die gleichzeitig als Eisblock und brodelnder Erdkern funktioniert, zu keinem Zeitpunkt aus Äußerlichkeiten speist. Die Last eines Moses Schneider, seines Zeichens – laut Labelinfo – „Starproduzent“, der unter anderem seine Finger bei Tocotronic und Kettcar an den Reglern hatte, merkt man der Spielwut der Band (die gleichsam eine enthedonisierte Spiellust ist) kaum an. Vielleicht aber merkt man ihr so etwas wie Herkunft an; kein beliebtes Wort im weltumspannenden und sich selbst als Ausbund von idealisiertem Weltbürgertum und Savoir Vivre begreifenden Popkosmos. Manches Mal blitzt jedoch aus Safis Singstimme, vor allem in den tieferen Lagen, eine Ahnung der frühen Nina Hagen heraus. Normalerweise ein Totschlagargument, hier passt dieser Anklang seltsam harmonisch ins Bild. Herkunft bedeutet, bezogen auf Safi, nicht die Abstammung und die Abhängigkeit von einem geographischen Ort. Dabei wäre es ein Leichtes, Leipzig, die apostrophierte „Heldenstadt“, als Werbeslogan ins Feld zu führen, denn bekanntlich ist ja schon seit längerem der Wilde Osten der frühere Wilde Westen und somit das Mekka aller Gold- und Novitätensucher. Doch wir lauschen hier nicht der Neo-Ossifizierung des Punk, sondern seiner trotzigen Erkenntnis über die Austauschbarkeit von Orten und Zeiten. Wir lauschen einer Musik, die es scheinbar immer und überall schon gegeben hat. Eine Platte wie ein langgezogener störrischer Atemzug.

..... Lars Reyer



Popkiller Magazin SAFI.KALT

05.2009

Am 19.06. ist es soweit, das Debüt Album KALT der Leipziger Band SAFI wird auf den deutschen CD Markt losgelassen. Alleine schon die Tatsache, dass es auf dem Hamburger Traditionslabel ZICKZACK erscheint und das der Berliner Erfolgsproduzent Moses Schneider die Finger im Spiel hat, lässt Großes vermuten. Das kann man doch mal zum Anlass nehmen, eine größere Anzahl von Redakteuren auf die Platte loszulassen. Hier sind die ersten vier Meinungen!

Punkrock einer feinen Leipziger Gangart – Ohr- und Gehörspülung vor einem Gewittersturm! Safi ist morbide und verschroben, wie sonst kann man solch Platte im Frühjahr auf den Markt bringen, anstatt auf den Herbststurm zu warten. Brachiale Basslinien fegen wie der Wind vor dem Gewittersturm durch die Parks der Städte und die Einöde in den ländlichen Raum. Staccatobeats eines abgebrochenen Schlagwerks, das gerne mal ein wenig verzögert ohne die Songs zu verschleppen. Das Ende wird gefunden, da es nah ist. Es ist die klassische Punkattitüde die Safi hier bedient und pflegt. Ab und zu durchbricht eine Gitarre die Ruhe vor dem Sturm. Frontfrau Safis Stimme passt sich ein, schwebt und bestimmt über allem. Sie gibt die Grundrichtung und die Kraft in die Musik dieses Trios. Eine Dynamik und Wucht in der Intonation des Vortrages erinnert doch stark an die junge Nina Hagen. Safi zerfetzt förmlich die Musik ihrer Mitstreiter und setzt noch einen oben drauf. Ihre Texte sind Passagen, Fragmente, laut gesprochene Gedanken und Bilder, die vom Donner erschüttert durch Blitze hell erleuchtet Scheinen – die Dunkelheit durchbrechen möchten. Komischerweise fühlt man sich an manch altes Kinderoder Volkslied erinnert, oder in der Erinnerung kommt der Abzählreim wieder nah. Es ist Musik aus einer düsteren Welt entsprungen, alle Realität ist düster!

Stürmische Attribute verstecken sich in den folgenden Songs: Es geht immer WEITER voran wie die Unruh im Uhrwerk, es bleibt niemals stehen und sondern unterwirft sich dem steten Rhythmus des Getriebenen sein. Rockröhren oder Röhrenrock so kann es im besten Fall in bester Tradition Punk HELDEN schaffen, Transitorensound ist schlecht für die Ohrmuscheldurchblutung. Irgendwo hört man in DIE Vorbilder »Sonic Youth« durch. ÜBERSEE fliegt leicht funky angehaucht über den See von »Son of Susi creme cheese« hin zu Les Claypool. Verfolgt von Textbildern über das Denken, Meinungen, Gewinnen und Verlieren. Schließlich gewinnt MARSCHMELO, dieser vermaledeite Zeilenkram und erreicht sein Ziel in einer Instrumentalapokalypse. Es wird KALT der Sturm kommt, die Musik langsam und sperrig – eine Beschreibung, die in Eruption ausbricht wenn Safi ihre Stimme erhebt! So entwickelt sich daraus ein 9.19 Minuten Epos, der voller Ekstase im Gewittersturm elektrische Entladungen findet. Im NOVEMBER kommt ganz leichte Melancholie auf, ganz charmant mit einem Dreh Massenkompabilität. Ein Regenschauer peitscht dazwischen, ein Herbstanfang, es regnet still und gleichmäßig ins Land, auf und ab wie eine Ballade, November! Halt!!! Der MONTAGSKÖNIG mag den Sturm, Sonnen ihn erst, wenn er vorüber ist, dann wird es warm! Dieser und jeder andere Montag sollte für immer aus dem Kalender gestrichen werden. AUS ist es wenn der Sturm zu stark war und alles so kalt und platt macht. Ein Gesang dominierter Überfall auf den guten Geschmack! Es wirbelt noch einmal alles umher, durcheinander und überschwemmt die trüben Gedanken einfach! Ein schönes Ende und es ist vom Anfang einer neuen Spülung umgeben.

Fazit: Ein viel versprechendes Debüt, da ein stürmisches Debüt, eine Bereicherung für die Ohrmuscheln und alles was dahinter steckt, sich verbirgt und hervorgeholt werden will!

..... JanEcke



Keine Lust mehr auf hohlen Punkrock mit unsinnigen Texten, in denen es um Bier, Ficken und Gewalt geht? Tja, meine Damen und Herren, vielleicht kann ich euch mit einer Band aushelfen. Safi nennt sich diese. Safi besteht aus ziemlich genau drei Menschen. Das wären der gute Frank Semmer, seines Zeichens Schlagzeuger, Matthias Becker, welcher sich an Klampfe und Bass verausgabte und natürlich der Sängerin, Gitarristin und Namensgeberin der Band: Safi. Safis Stimme ist grandios. Bei den ersten paar Zeilen, die ich überhaupt von Safi gehört habe, musste ich an Brody Dalle und an Mieza der Band MIA denken. Ich weiß, sehr eigenartige Mischung. Stellt euch ganz einfach Mieza mit kratziger Stimme an. So in etwa klingt der Gesang Safis.

Die Texte der drei Menschen sind ganz und gar nicht so, wie die Meisten der deutschen Punk Szene. Zumindest nicht so wie diese, mit denen ich sonst konfrontiert wurde. Nichts von »Saufisaufi, ficki-ficki, komm wir hauen die Bullenschweine kaputt!«. Bei Safi stehen eher nachdenkliche, gut überlegte und durchdachte Texte. Fast Punk mit Poesie. Aber keine Punkpoesie (das müsste ja dann wieder was mit »Saufi-ficki-schlagi« zu tun haben..). Aber nicht nur die Stimme und die Thematik der Texte sind duft, der Umgang Safis mit ihren Instrumenten ist auch nicht ohne. Gitarrenspiel, Schlagzeuggehaue und Bassereien sind super und total stimmig. Ohne weiterhin um den heißen Brei herum zu reden, dann ich sagen, dass Safi ein super Gesamtpaket sind und sie mit »Kalt« ein ziemlich gutes Debüt abgelegt haben . . .

..... Nici

»Wir sind Helden haben schlecht geschlafen«. Das ist so in etwa der erste Gedanke der mir beim Hören der Platte von SAFI gekommen ist. Fairerweise bleibt festzuhalten, dass die Ähnlichkeiten zwischen SAFI und den Helden nur sehr marginal existieren; beide machen Rockmusik, bei beiden sind die Texte in Deutsch und relativ kreativ und bei beiden singt eine Frau. Versprochen: Das war es schon mit Parallelen. Bei SAFI singt übrigens SAFI und das mit unglaublicher Stimmgewalt. Das erinnert letztlich eher an die Schreckschraube der deutschen Kultur schlechthin: Nina Hagen. In etwa so durchgeknallt scheinen die Gesangslinien bei der Dreier-Punk-Combo aus Leipzig. Das ist so mutig wie anstrengend; sowohl beim Singen als auch beim Zuhören. Aber gehen wir noch ein wenig ins Detail bevor wir allzu kritisch werden:

Musikalisch ist das Debütalbum Kalt gewaltig wie gewalttätig. Hier wird rohe Gitarren-, Schlagzeug- und Bassgewalt zelebriert, wie es leider viel zu wenig passiert, in der heutigen Musikszene. Die Sounds sind überwiegend düster bis aggressiv ausgelegt und, soweit man das bei solchen Rahmenbedingungen letztlich noch behaupten kann, glasklar produziert.

Die Songs an sich sind nicht gerade leicht zugänglich, aber das darf man wie in den meisten Fällen auch hier ganz eindeutig als Stärke auslegen. Da geistert das Paradoxon des »intelligenten Punk« durch den Raum und fast ist man überzeugt das Punk tatsächlich intelligent sein könnte. Vielleicht wird aber hier auch nur schon die Grenze zum Alternative-Rock überschritten. Wer weiß? Was allerdings feststeht ist, dass SAFI nichts für Leute ist, die sanfte Töne



Westzeit Magazin SAFI.KALT

06.2009

bevorzugen und gerne gutmütige Texte mit trällern. Das mit dem Trällern dürfte sowieso schwierig werden, und dass nicht bloß wegen des unglaublich gewaltigen Stimmumfangs der Frontfrau sondern gerade auch wegen der unglaublich interessant anderen Texte. Man höre hier nur mal Track Nummer fünf MarschMelo. Wer in der Lage ist beim dritten mal Zuhören den Text fehlerfrei mitzu* (*grunzen/grölen/quietschen/rappen) der darf sich mal ganz kräftig auf die Schulter klopfen.

Mit SAFI ist es insgesamt in etwa so wie mit einem Tornado. Irgendwie weiß keiner so recht was daran faszinierend ist, wenn Häuser, Kühe, Autos und gelegentlich auch Menschen durch die Gegend wirbeln, aber irgendwie schaut man doch ganz gerne hin.

SAFI ist definitiv nichts für Nebenhermusikhörer, Warmduscher und Musikantenstadlolerier. Hier wird Musik bis über die Grenzen des musikalischen überdehnt und trotzdem weitergemacht. Das Ergebnis ist nicht unbedingt immer schön zu Hören, verdient aber schon als Kunstwerk eine ordentliche Portion Respekt; und ich kann nicht umhin festzustellen, dass in der richtigen Stimmung Kalt ein richtig gutes Album sein kann. Meist reicht aber ein Durchgang völlig.

..... Benjamin

Eine überdimensionale Transformer-Cyborg-Spinne trampelt durch die Großstadt kurz vor Sonnenaufgang. Sie hat ein Ziel: Nina Hagens Gehirn. Wenn sie das noch in ihre Schaltkreise kriegt, werden die natürlichen Feinde rar. Schließlich hatte sie sich ja auch schon das Amphetamin-Reptil mitsamt 'nem Stapel expressionistisch-impressionistischer Lyrikblättchen einverleibt.

..... Marek

Das hätte ich den beiden älteren Ladies vor lauter Celebrity-Sein und Talkshowdummschwatz ja nicht (mehr) zugetraut: Courtney Love und Nina Hagen reisen nach Leipzig, proben dort ein bißchen mit den reanimierten Wuhling und wenig später kann Onkel Alfred zur endgültigen Absicherung der Kreditraten seiner Blankenese-Villa eine neue CD unters Volk bringen. In echt ist Safi natürlich ein sächsisches Eigengewächs, das sich nach einigen Wirrungen vor 2 Jahren zum Trio fand und nicht nur von der reduktiven Kraft der/des Wenigen sondern vor allem von der unglaublichen Präsenz seiner Frontfrau lebt. Die gibt den zornenden IntelliPunkDerwisch und wütet zärtlich über die Bühne, als gebe's kein Morgen (und wenn doch, ist dessen Eintreffen völlig bedeutungslos).

..... Karsten Zimalla



Tagesspiegel SAFI.KALT

09.2009

Apropos Härte. Keine schöne, aber eine aufwühlende Platte hat eine junge Frau aus Leipzig mit ihrem Trio gemacht, das nach ihr benannt ist: Safi. „Leute wie du denken, das geht so weiter/ Aber ich bin gescheiter“, schreit sie in „Aus“ und ich erschrecke beinahe, so wahr ist dieser Satz. Safis Musik ist brutal, laut und sie rührt an etwas, das man nicht ignorieren kann. Wer sich als Sängerin, Gitarristin und Texterin von bitterbösen Abgesängen auf alles Einengende so verausgabte, wirklich alles gibt, der ist automatisch im Recht. Das ist die Tatsachenlogik der Emotion. Und manchmal springen Zeilen dabei heraus wie: „Goldesel, die gibt's nicht mehr und gedeckte Tische räumen sich von selber leer.“

Einsfünfundsechzig misst Safi, zierlich ist sie, blond, vehement. Beim Spielen steht sie auf Zehenspitzen. Schreit viel,

grummelt, würgt, lamentiert, kreischt und prollt. Die Stimme viel zu rau für den Körper. Nina Hagen, na klar. Aber warum schaffen das so wenige? Auch Safi klingt, als würden Stimmen durch sie sprechen. Wie ein Feuerteufel springt sie durch die brachiale Lärmlandchaft von E-Gitarre, Bass, Schlagzeug und besingt eine Welt, die zum Aus-der-Haut-Fahren ist. „Warum woll'n alle Durchgeknallten, Kaiser, König oder Admiral sein, oder Gott?“, fragt Safi mit der Inbrunst der Übertreibung.

Schon im Sommer kam „Kalt“, das Debütalbum, heraus. Moses Schneider hat es produziert. Die Band ist purer Krach. Kein Genuss, ein Muss.

..... Kai Müller